

I.O.G.D. St. Peter's Bote. I.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peter's Abtes zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach dem Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Werbung (beide Arten) sollten möglichst Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer haben sollen.

Preise: Anzeigen: 10 Cents pro Zeile pro Woche.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei Abnahme der Karte bitte die Karte an die alte Adresse senden. (Money Order) werden angenommen, falls sie auf den Namen des Herausgebers ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiert man:

ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1913 Dezember 1913	1914 Januar 1914	1914 Februar 1914
1. M. Eligius, Katal.	1. D. Neophyl, Jesus	1. S. Ignatius, Zita
2. M. Hilarius, Katal.	2. M. Marius, Katal.	2. M. Marius, Katal.
3. M. Hilarius, Katal.	3. S. Genesius, Katal.	3. D. Blas. Ansg.
4. D. Barbara, Katal.	4. S. Hilob. Jesus	4. M. Andreas, Cori.
5. S. Sabas, Katal.	5. M. Theophorus	5. D. Agatha, Katal.
6. S. Nikolaus, Katal.	6. D. S. Kolumb.	6. S. Theodora, Titus
7. S. Ambrosius, Katal.	7. M. Valentin, Katal.	7. S. Konstantin, Katal.
8. M. Marius, Katal.	8. S. Erhard, Sever.	8. S. Joh. v. Maria
9. S. Leodegaria, Katal.	9. S. Julian, Katal.	9. M. Apollonia, Katal.
10. M. Marius, Katal.	10. S. Martin, Katal.	10. D. Scholastica, Katal.
11. S. Stephanus, Katal.	11. S. Eugen, Theod.	11. M. Euphrosin, Katal.
12. S. Stephanus, Katal.	12. M. Euseb, Theod.	12. D. Eufrosia, Katal.
13. S. Lucia, Katal.	13. S. Gervase, Katal.	13. S. Math. v. Katal.
14. S. Spiritus, Katal.	14. M. Marius, Katal.	14. S. Valentin, Katal.
15. M. Marius, Katal.	15. S. Paul, Maurus	15. S. Konstantin, Katal.
16. S. Gervase, Katal.	16. S. Marcellus, Katal.	16. M. Juliana, Katal.
17. M. Quat. Lazar.	17. S. Antonius d. B.	17. D. Donat, Katal.
18. S. Maria, Katal.	18. S. Namen, Katal.	18. M. Simeon, Katal.
19. S. Marius, Katal.	19. M. Marius, Katal.	19. D. Konrad v. Katal.
20. S. Marius, Katal.	20. D. Sebastian, Katal.	20. S. Gervase, Katal.
21. S. Thomas, Katal.	21. M. Marius, Katal.	21. S. Eleonora, Katal.
22. M. Marius, Katal.	22. D. Konrad v. Katal.	22. S. Euseb, Katal.
23. D. Dagobert, Katal.	23. S. Marius, Katal.	23. M. Marius, Katal.
24. M. Marius, Katal.	24. S. Marius, Katal.	24. S. Marius, Katal.
25. S. Marius, Katal.	25. S. Marius, Katal.	25. M. Marius, Katal.
26. S. Marius, Katal.	26. M. Marius, Katal.	26. S. Marius, Katal.
27. S. Marius, Katal.	27. S. Marius, Katal.	27. S. Marius, Katal.
28. S. Marius, Katal.	28. M. Marius, Katal.	28. S. Marius, Katal.
29. M. Marius, Katal.	29. D. Konrad v. Katal.	29. S. Marius, Katal.
30. D. David, Katal.	30. S. Marius, Katal.	30. S. Marius, Katal.
31. M. Marius, Katal.	31. S. Marius, Katal.	31. S. Marius, Katal.

Eine hauseingekommene Kirche ist zu Winnipeg gemeldet worden. Dort ist seit etwa zehn Jahren eine katholische Gemeinde im Entstehen. Vor mehreren Jahren kam die von ihr an der Burrows Avenue erbaute Kirche wegen Schulden unter den Hammer, wurde jedoch von den Methodisten gekauft, welche die Gebäude auch fernerhin den katholischen Schwestern zum Gebrauch überlassen. In den zehn Jahren ihres Bestehens fungierten dort mindestens sechs „Sechser“, von denen einer als abgetriebener Priester war, die anderen aber niemals geweiht worden waren. Fast alle mussten wegen irgendeines Skandals die Gemeinde verlassen. Auch der berühmte Pseudo-Geistliche Billant hielt sich dort nach seinem Priester-Rückzug einige Zeit auf. Seit etwa einem Jahre ist ein gewisser Alphonse Maciewicz Priester der genannten katholischen Gemeinde. Derselbe ist ein ehemaliger Priester der Kirche, welcher später von der katholischen Kirche abtrat, nach Amerika kam und von dem polnisch-katholischen „Wichoi“ ordiniert wurde. Am vergangenen Herbst wurde Maciewicz in einem Skandalprozess, der die Winnipeg-Gemeinde betraf, verurteilt, viel in den dortigen Zeitungen genannt und dann von „Wichoi“ ordiniert. Hierauf ernannte er sich selbst zum „Bischof“ und trug fortan bischöfliche Gewänder. Am 7. Januar, dem russischen Weihnachtsfest, nahm er die ersten „Weihen“ vor, indem er einen russischen Sozialisten namens Kotovsk und einen „deutschen“ namens Wojzto zu „Priestern“ weihte. Zugleich erklärte er sich zum Oberhaupt der „International-katholischen Kirche“. Eine neue Sekte ist somit wieder fertig. Es heißt jedoch, daß die Gemeinde des Maciewicz mit diesem Vorgehen unzufrieden sei. „Polnisch-katholisch“ möchte sie wohl sein, aber „International-katholisch“ möchte sie sich doch nicht schimpfen lassen. Sogar der Organist der Gemeinde hat seine Stelle niedergelegt.

Staat und Kirche. Aus Baltimore meldet die „All. Press“: In einer Predigt in der heiligen Kathedrale tat Kardinal Gibbons die folgenden bemerkenswerten Äußerungen: „Ich möchte nicht den Tag erleben,

an welchem die Kirche von der Regierung unterdrückt wird. Erbauung unserer Kirchen oder eine Subvention für unsere Geistlichkeit erbittet und empfängt. Denn die bürgerlichen Gesetzgeber dürfen uns die Lehren diktieren wollen, welche wir predigen sollen.“ Der Kardinal erklärte dann die gegenwärtige Lage (unter den bestehenden Verhältnissen) für die beste, vermöge deren die Beziehungen zwischen der Geistlichkeit und dem Volk direkt und unmittelbar seien. Bischof und Geistliche sich aus freien Stücken um das Wohl ihrer Pflanzbeholdenen bemühen und als Gegenleistung aus freier eigener Entscheidung die Bevölkerung die Vorteile der Erziehung und Wohlfahrt ihrer geliebten Herde empfangen. Wenn Mitglieder der Kirche, sagte der Kardinal, in den heiligen Rechten ihrer bürgerlichen und religiösen Freiheit gekränkt worden seien, so sei die Kirche nichts weniger als damit einverstanden gewesen, sondern dergleichen sei unter Verletzungen ihrer ausgesprochenen Absichten geschehen.

Am Scheidungs-Kapitel. Am Staats-Ohio wurden im Jahre 1912 43,357 Paare getraut und 13,724 Scheidungsfälle wurden anhängig gemacht. Tatsächlich geschieden wurden 5724 Paare, so daß auf acht Ehen ungefähr eine Scheidung kommt. Mit dieser Ziffer dürfte der Bundesstaat nicht leicht überholt werden. „Wenn die Ehemännlichkeit in unserem Staate in dem Verhältnis, in dem sie in den letzten Jahren zugenommen hat — schreibt die „Cine. Fr. Pr.“ — noch zwei Jahrzehnte weiter zunimmt, dann werden wir bald ebenso viele Scheidungen als Heiratsgeschäfte haben, und dann wird man sich am Ende doch einmal ernstlich die Frage vorlegen müssen, wohin die Fahrt denn eigentlich gehen soll. Hier handelt es sich um eine Angelegenheit, die nicht bloß auf das sittliche, sondern auch auf das allgemeine kulturelle Gebiet hinüber spielt, und die nicht länger ignoriert werden kann, wenn der Staat und wenn das Land nicht sittliche und kulturelle Einbußen riskieren will, über deren Folgen für die Zukunft unseres Volkes eine Täuschung nicht möglich ist.“ Da kann nur eine wahrhaft religiöse Erziehung

helfen. Leider aber ist in den Staatsschulen nicht daran zu denken.

Die Benediktiner in Nordamerika. Der alte ehrwürdige Orden des hl. Benedikt zählt jetzt in Nordamerika in 3 Kongregationen (der amerikanischen, schweizerischen und französischen) 672 Priester und leitet 21 Kollegien und 6 Seminarien mit annähernd 3,500 Studenten. Wahrscheinlich ein herrliches Ausblühen innerhalb 60 Jahren. Treuliche Hefelare haben auch die ehrs. Benediktiner in diesem Lande auf dem Gebiete der höheren Erziehung für Mädchen zu verzeichnen. Die amerikanisch-katholische Kongregation allein zählt 10 Abteien und 1 Priorat mit 475 Priestern, 16 Diakonen, 85 Klerikern, 33 Chornovizen, 208 Laienbrüdern, 8 Brüdernovizen, im ganzen 827 Mitglieder gegen 806 im vorigen Jahre; die Kongregation hat demnach wieder einen erfreulichen Zuwachs aufzuweisen.

Ueber die Mängel des Publ. Schulschulwesens hat sich dieser Tage der bekannte St. Pauler Eisenbahn-magnat James A. Hill geäußert. Er bezeichnet die Elementar- und Hochschulen der Ver. Staaten als „disaster failures“. „Es tut mir leid, es sagen zu müssen“, erklärte er u. a., „aber Tatsache ist es, daß Tausende von Schülern jährlich ins Leben hinausstraten, die keine verwertbare Mutter unterhalten und sich durch schwere Arbeit keine Ausbildung verschaffen mußten, als einen Abiturienten unserer Schulen. Zener erkennt, daß er nichts weiß, und was er lernt, erlernt er gründlich. Viel zu viel Zeit verschwendete man an den höheren Lehranstalten für Sport. Die gewaltige Schülerzahl allein tue es nicht; die Qualität zähle, nicht die Quantität.“

Ein ehrliche Erklärung. Der in München lebende Schriftsteller Franz Blei ist vor kurzem katholisch geworden. Er ist Verfasser zahlreicher Bücher. Jetzt hat er sich im Alter von 42 Jahren in die katholische Kirche aufnehmen lassen. Welche Gesinnung er heute hat, ist in einem Tage ausgeprochen, den er bei einem Vortrag vor der Freistudentenvereins-Braut: „Ich kann immer nur wiederholen, ich kenne keine vollkommene menschliche Ordnung, keine befriedigendere Darstellung der Grundwerte des Menschseins, als wie sie im „kleinen katholischen Katechismus“ gegeben ist.“ Sehr gut! Der berühmte deutsche Katalanische Bischof Schuler behauptete, daß er, wenn immer er eine Predigt anhöre, er etwas Neues lerne, Achtung, kann man sagen, wird ein jeder Katholik, sei er auch schon hundert Jahre alt, etwas Neues, ihm Augenöffnendes lernen, so oft er seinen Katechismus durchliest.

St. Peter's Kolonie.

Münster. Vor etwa zwei Monaten hat ein Freund der Pfarrschulen aus der St. Peter's Kolonie der Pfarrschule in Münster, der Pfarrschule in Bruno und auch jener in Leopold das Geschenk von je \$25.00 gemacht. Aus Versehen wurde dies nicht berichtet. Möchte dieses schöne Beispiel Nachahmer finden!

Herr Mayer ist nach Saskatoon gereist, um sich für sein Amt als Municipal- und Wirtschaftsfunktionär weiter ausbilden zu lassen.

In den letzten Tagen brachten die Zeitungen West-Canada seitenslange Berichte über den Kraf-schento-Fall in Winnipeg. Einige Leser des St. Peter's Botes hätten wahrscheinlich auch in unserem Blatte gerne eine längere Abhandlung über den Fall gelesen. Diejenigen, die sich um eine Angelegenheit, die nicht bloß auf das sittliche, sondern auch auf das allgemeine kulturelle Gebiet hinüber spielt, und die nicht länger ignoriert werden kann, wenn der Staat und wenn das Land nicht sittliche und kulturelle Einbußen riskieren will, über deren Folgen für die Zukunft unseres Volkes eine Täuschung nicht möglich ist.“ Da kann nur eine wahrhaft religiöse Erziehung

Am 27. Jan. wurden vom hochw. P. Cassimir in der Klosterkapelle hier getraut John Weber von Dead Moose Lake und J. Maria Lindberg. Glück zum Bund!

Ein eigenartiges Phänomen wurde in der St. Peter's Kolonie am 21. Jan. nachmittags wahrgenommen, und zwar nicht nur in Münster, sondern auch in Humboldt, Redda, Dead Moose Lake, Binger, Bruno und Dana. Hoch in der Luft wurde eine kleine rauchende Wolke sichtbar und aus derselben vernahm man ein Brausen und Knäusen, das längere Zeit anhält und durch mehrere Explosionen unterbrochen wurde. Einige Anwesende sahen sogar Feuerfunken aus der Wolke hervorströmen. Das Geräusch war so gewaltig, daß einem Farmer in Münster beinahe die Pferde scheuten. Was war das für ein Phänomen? Nichts anderes als ein Meteor größerer Sorte. Wäre der Meteor bei der Nacht in unsere Nähe gekommen, so wäre das ein wundervolles Schauspiel wegen der Lichteffekte gewesen. Kleinere Meteore kann man fast jede Nacht sehen, die, wenn sie in den Vorfeld der Erde kommen, sich entzündet und total verbrennen, ehe sie zur Erde selbst niedersinken.

Das Wetter der vergangenen Woche war ein echt kanadisches, so wie man es um diese Jahreszeit erwartet. Das Thermometer zeigte von 3 über Null bis 35 Grad unter Null.

Humboldt. Folgende Wohltäter haben für das Hospital Beiträge geleistet:

John Christ. Hamling	\$1.00
John Turcotte	1.00
Ed. Agarand	1.00
John Koenig	1.00
John Koenig	1.00
Georg Simon	1.00
Frederick Vogt	1.00
John J. Malen	5.00
Unbenannt	1.75
Bergelt's Woll!	

Westwoods Eisenwarenhandlung ist der Platz, wo Sie Ihre Krüge, Glas- und Steinwaren usw. kaufen sollen. Die Preise sind recht.

Im Jahre 1913 wurden in Humboldt Gebäulichkeiten im Werte von \$175,000 errichtet.

Heizöfen zu \$1.60 bis zu \$55.00, Kochöfen mit einer zehnjährigen Garantie von \$17.00 bis zu \$75.00 bei Westwoods Eisenwarenhandlung.

Zufuhrwärmer \$2.25 bis 3.25 per Stück. Kohlen für Zufuhrwärmer in großer Zahl bei Westwoods Eisenwarenhandlung.

Tassen und Untertassen von \$1.00 per Duzend bis zu \$9.00 per Duzend in Westwoods Eisenwarenhandlung.

Beauchamp. Die Regierung hat Herrn Edward Chenail zum Friedensrichter ernannt.

Watson. Auf den Vorschlag des Herrn Williamson hat die Municipalität von Roach, Nr. 339, sich entschlossen, \$5000 aufzunehmen, um ihre Schulden zu bezahlen.

St. Beda. Die Herren Arthur Mack und B. J. Lloyd von Blount wurden von der Regierung zu öffentlichen Notaren ernannt.

Bruno. Am 25. Jan. fand nach dem Hochamte eine Versammlung der Gemeindeglieder statt, in welcher Vater Chrysostomus gegen die Unsitte des Traktierens sich aussprach und die Gründung einer „Anti Treating League“ befürwortete. Vier Fünftel der Versammelten sind willens, einem solchen Verein beizutreten. Jedes Mitglied verpflichtet sich durch Unterzeichnung der Statuten, während eines Jahres weder zu traktieren noch sich traktieren zu lassen. Als Garantie seines Entschlusses zahlt er einen Dollar Eintrittsgeld. Aus diesem Dollar werden die Vereinsabgaben gekaufte und wird der Verein und seine Zwecke durch die Zeitungen annonciert. Wer die Statuten des Vereins übertritt, hat einen Dollar Strafgeld zu zahlen. Bei jeder wiederholten Übertretung wird die Strafe verdoppelt. Mitglieder kann jeder werden, ob bei Bruno wohnhaft oder nicht; ob katholisch oder protestantisch; ob deutsch, englisch, französisch oder polnisch.

Nächsten Sonntag ist Gottesdienst in der St. Beda Mission; am Feste Maria Lichtmess in Bruno.

Am dritten Februar, abends 7 Uhr, findet eine Kartenpartie statt zum besten des Schwesternhauses. Unsere Gemeindeglieder werden sich großer Beliebtheit erfreuen. Bereits vierzig Besucher wurden diesen Monat ausgezählt.

Eudwort h. Herr Peter C. Currie wurde zum öffentlichen Notar ernannt. In Waton wurde zum gleichen Amte Herr B. B. Kutan ernannt.

Leopold. Am 18. Januar fand zu Leopold nach dem Gottesdienste die Wahl des neuen Kirchenvorstandes statt. Gewählt wurden mit großer Stimmenmehrheit die Herren: William Hennberg; Ferdinand Weisenfeld; Henry Koll, Sr.; Peter Boyler; Frank Wellerus.

Hochw. P. Joseph von Engelsteld war anfangs dieser Woche in Begleitung von Herrn Baumeister August Schmitz ein angenehmer Gast beim hochw. P. Mathias. Herr Schmitz erklärte, daß er mit dem Bau der Schwesternschule anfangs März, sobald die Witterung es erlaubt, beginnen wird.

Dead Moose Lake. Am 12. Januar war in Dead Moose Lake ein Vertreter von der Getreidebauers-Vereinigung (Grain Growers Ass.) anwesend, Dr. John L. Arocl, Direktor der beklagten Association, behufs Gründung einer Getreidebauers-Vereinigung.

Die Gründung kam zustande und es wurden folgende Herren gewählt: Herr Heinrich Theres, Präsident; Dr. John Brummeier, Vize-Präsident; J. K. Strubbe, Schriftführer und Schatzmeister.

Als Direktoren gingen aus der Wahl folgende Herren hervor: Robert Blume, J. Gabelhorst, Fred. Dittel, Ric. Theres, John Weber, Math. Kuep. Der Zweck dieses Vereines ist hauptsächlich, die Farmer näher zusammen zu bringen, deren Wohl und Wehe gemeinschaftlich zu beraten und die Gefelligkeit unter dem Farmerstande zu heben. Die nächste Versammlung findet am Samstag 31. Jan., nachm. 2 Uhr, im St. Henry's Schulausstatt. Jedermann ist zur Teilnahme höflich eingeladen, da verschiedene wichtige Fragen zu besprechen sind. Darunter Farmerfreunde, findet Euch zahlreich ein!

Korrespondenzen.

Edmonton, Alta., 20. Jan. 1914

Wetter St. Peter's Bote!

Heute will ich etwas berichten über Kirchen und Kirchenbau in Edmonton. Wenn ich von Kirchen spreche, so meine ich bloß diejenige, die Christus gegründet hat, nämlich die katholische Kirche.

Wir haben jetzt acht kath. Kirchen hier, die größte und schönste, mit 2 Türmen, die Sacred Heart-Kirche, wurde letzten Sommer gebaut. Am 15. Mai wurde angefangen mit dem Fundament, und auf einer breiten Concrete-Unterlage wurden dann 12 Fuß hohe Concrete-Wände errichtet, die 5 Fuß über den Erdboden reichen. Die Außenseite der Wände ist von schön gepreßten roten Ziegeln, und die ganze Kirche ist fest und solid gebaut, vom Erdboden bis zum Dach. Innen sind zu beiden Seiten je 4 Säulen und in der Mitte eine Galerie, die an drei Wänden entlang geht und mehreren Hundert Personen Platz bietet. Die Kirche ist sehr geräumig, hat 2 Sakristeien. Alle Gesimse über und unter den Fenstern und alle Verzierungen sind von Concrete, und sehen aus wie von Stein. Es sind fünf Türen vorhanden, was sehr vorteilhaft ist.

Der südliche Turm ist gleich hoch mit dem Kirchendach, der nördliche jedoch hat eine Höhe von 105 Fuß. Auf der Turmspitze ist ein großes Kreuz, an welchem 45 elektrische Glühlampen angebracht sind, drei besonders starke an den Enden des Kreuzes, so daß jetzt bei finsterner Nacht das feurige Kreuzzeichen alle Munde zu wundern und alle Christen zu bewundern.

Der provisorische Altar soll bis Weihnachten 1914 durch einen von Marmor ersetzt werden. Es sind bis jetzt über 500 Stühle aufgestellt, doch können noch weit mehr Platz finden. Die erste hl. Messe war in der Christnacht, und die Kirche ist

jeden Sonntag gut besetzt; wenn jedoch alle in die Kirche gingen, die sich katholisch nennen, dann wäre die neue Kirche wohl schon zu klein. Aber es gibt so Viele, die sind die ganze Woche katholisch, bloß am Freitag und Sonntag nicht.

Die neue Kirche hat sich abgezwiegt von der Unbefl. Empfängnis-Kirche, wo vorher alle Nationen zusammen waren; die Franzosen behielten die alte Kirche, während die englischen, irischen und deutschen Katholiken in die neue übersiedelten.

Der Korb allein kostet \$44,000, die gemalten Fenster \$35,00 das Stück, die Turmspitze \$25,00, die Kreuzweg-Stationen gleichfalls \$25,00 das Stück. Das 2½ Stock hohe Pfarrhaus, auch wie die Kirche von schon gepreßten Ziegeln erbaut, kostet \$7000.00. Die neue wie die alte Kirche hat jetzt zwei Priester.

Von anderen baulichen Veränderungen und neuen Anschaffungen wäre noch zu berichten, daß die Unbefl. Empfängnis-Kirche zum Weihnachtsest eine neue Orgel für \$3500.00 aufgestellt hat. Die Kirche des ruhigen. Ritus wurde um die Hälfte vergrößert. Auch soll dieses Frühjahr eine Kathedrale erbaut werden für \$250,000, und eine Erzbischöfliche-Residenz für \$50,000.

Die Jesuiten haben dieses Jahr eine Hochschule gebaut, die bereits von über 100 Studenten besucht ist. Die Separatist wurde bedeutend vergrößert, und auch die Franziskaner-Pater von North-Edmonton wollen eine Separatist bauen für \$45,000.

Vom Wetter kann man berichten, daß es hier im „sonnigen Alberta“ bis jetzt immer schön und wenig kalt war. Zu Weihnachten war 1 Zoll Schnee, heute sind es ungefähr 2½ Zoll, und 11 Grad unter Null, das kälteste was wir bis jetzt hatten.

Mit Gruß, Geo. Multerer.

Münster, Sask., 26. Jan. 1914.

Wetter St. Peter's Bote!

Da schon oft Artikel im „St. Peter's Bote“ erschienen sind, in denen die Schulfrage behandelt und die Angestellte unzufrieden und boshafter Menschen gegen die Pfarrschulen zurückgewiesen wurden, so will ich auch meine Äußerungen und Erlebnisse den Lesern und Leserinnen vor Augen führen und hoffe, daß sich jeder Feind der Pfarrschule belehren wird. Als ich vor sechs Jahren von Kansas hierher zog und südlich von Münster Land kaufte, war schon ein Pfarrschuldiktat gegründet. Das nächste Jahr wurde sud von uns ein Publitz-Schuldiktat gegründet und ein Teil abgekauft. Da wurde eine Versammlung gehalten und da einige Farmer, die schon Bestritt von Land hatten, nach den Ver. Staaten zurückgekehrt waren und von dem Land, welches die Eisenbahnkompanie oder Spezialanten besaßen, auch keine Beiraten zu hoffen waren, haben wir uns gezwungen, auch einen Publitz-Schuldiktat zu gründen. Bald kam der Herr Inspektor, besah unser Schulhaus und fand es zu klein, zu niedrig, und so mußten wir ein neues, modernes Schulhaus bauen, das gegen \$1000 kostete und die Klassen auch noch gegen \$300.

Ich wurde als Schatzmeister gewählt und hatte die Taren einzukollektieren und die Lehrerinnen und alle anderen Ausgaben davon zu bezahlen. Das ging zwei Jahre ganz gut. Wir legten 8 Dollars Tanz auf die Viertelfest, und da wir noch gegen \$300 das Jahr von der Regierung Zuschuß bekamen, behielten wir beim Jahresabschluss noch etwas übrig. Vor drei Jahren erhielt ich von der Regierung eine Notiz, daß für die Zukunft die Municipalität die Taren kollektiert und mir das Geld schickt. Ich hätte nur die Ausgaben zu bezahlen und nach Jahresabschluss die Rechnung vom Auditor nachsehen zu lassen, wozu Herr Lindberg in Münster ernannt war. Als ich diesmal zu Herrn Lindberg ging, sagte er: „Ich kann es nicht mehr tun“, und auf meine Frage, wer es denn tun solle, meinte er: „Jemand in Waton.“

Ich erkundigte mich noch bei anderen Leuten, welche dasselbe sagten. Ich wollte nun den folgenden Tag per Schlitten die 25 Meilen nach Waton pilgern; da es aber sehr stürmisch war, benutzte ich die Eisenbahn und kam um 2 Uhr in Waton